



Der Herr auf dem Ferro-Dach und somit über eine der grössten Solaranlagen in der Deutschschweiz, der Liegenschaftsverwalter der Ferrowohlen Dietmar Blum.



Zufrieden mit dem Anlass: Referent Heinrich Studer (links) und Armin Ineichen von der Volkshochschule.

Bilder: ik

Sauber, schnell und unabhängig

Volkshochschule zum Thema «Solarstrom»: Augenschein bei der Ferrowohlen

Eine Veranstaltung der Volkshochschule Wohlen führte die Teilnehmer durch die Fotovoltaikanlage des Industrieparks der Ferrowohlen – und regte zu vielen Diskussionen an.

Obwohl sie vor allem durch ihre Abwesenheit glänzte, war sie das Hauptthema: die Sonne. Die seit knapp einem Jahr funktionierende Fotovoltaikanlage auf dem Dach einer Halle des Ferrogeländes wandelt unter Idealbedingungen Sonnenlicht in bis zu 2,9 Megawatt um. Genug, um damit einen Zehntel der Wohler Privathaushalte versorgen zu kön-

nen. «Erneuerbare Energien sind ein sehr aktuelles Thema», erklärt Armin Ineichen, der die Veranstaltung im Namen der Volkshochschule organisiert hatte.

«Installation kann sich lohnen»

Ziel des Kurses war es dann auch, den Zuhörern nicht nur Grundbegriffe zum Thema und physische Eigenschaften der Fotovoltaik zu erklären, sondern auch zu diskutieren, ob eine Solarstromanlage in privaten Haushalten ökonomisch sinnvoll eingesetzt werden kann. Energieberater Heinrich Studer, der die Installation der Ferroanlage geleitet hat, meint dazu: «Vor zehn Jahren hat man So-

larstrom noch als zu teuer abgetan, heute sind die Preise dem Normalstrom sehr ähnlich und eine solche Installation kann sich lohnen.»

Sauberen Strom aus nachhaltiger Quelle zum gleichen Preis wie Normalstrom konsumieren zu können, scheint ein reelles Anliegen der Bevölkerung zu sein, wie die angeregten Diskussionen im Publikum bewiesen. Studer, der in seinem Referat neben viel Fachwissen auch konkrete Angaben zum Kostenaufwand für eine private Solaranlage machte, hob neben der Umweltverträglichkeit noch andere positive Aspekte hervor: Eine Fotovoltaikanlage ist relativ schnell installiert, man kann unab-

hängig vom öffentlichen Netz Strom produzieren und hat einen geringen Aufwand, die Solarzellen zu unterhalten.

Weitere Anlagen sind geplant

Die hohen Installationskosten seien ein oft genannter Kritikpunkt, meint Studer weiter. Auch bei der Fotovoltaikanlage auf dem Ferrodach war dies natürlich ein grosses Thema. Dietmar Blum, Liegenschaftsverwalter des Industrieparks, fand in einer Synergie eine äusserst elegante Lösung. Das Dach der betreffenden Halle hätte saniert und gegen Wasser abgedichtet werden müssen. Mit der Installation der Solaranlage wurden so zwei Fliegen mit einer Klappe ge-

schlagen, das Dach saniert und die Fläche an die Energiegenossenschaft ADEV zur Produktion von Solarenergie vermietet. Weitere Anlagen seien bereits geplant, meint Blum weiter, man müsse aber noch Entscheide der aktuellen politischen Debatte auf Nationalebene abwarten.

Möglichkeiten zu Synergien gibt es in Form von Genossenschaften und Interessengemeinschaften auch für Private. Dass es sich lohnt, die Installation einer Solarenergieanlage in Erwägung zu ziehen, darüber sind sich Referenten und Publikum einig. Und als wolle sie ihre Zustimmung ausdrücken, wagte sich gegen Ende des Kurses auch noch kurz die Sonne aus ihrer Wolkendecke raus. --lk